

# Schieritzer wollen ans zentrale Abwassernetz

## ■ Diera-Zehren

Die Einwohner sollen möglicherweise höhere Beiträge zahlen, als in anderen Orten der Gemeinde und dabei sogar sparen.

Falls die Schieritzer an das zentrale Abwassernetz angeschlossen werden, sollen sie je Quadratmeter Grundstücksfläche 2,76 Euro mehr zahlen, als in anderen Orten der Gemeinde Diera-Zehren. Grund dafür ist ein Fehlbetrag, der auf die Grundstückseigentümer umgelegt werden soll. Allerdings ist noch unklar, ob dies rechtlich möglich ist.

In den anderen Orten der Gemeinde liegt der Beitrag unter zwei Euro. Allerdings sollen die Schieritzer mit durchschnittlich 3 800 Euro Anschlussbeitrag noch günstiger kommen, als mit dem Bau einer eigenen biologischen Kläranlage, die etwa 6 000 Euro kostet.

Die Gemeinde Diera-Zehren hat ihr Abwasserkonzept überarbeitet. Demnach sollen die Grundstücke des Ortsteiles Schieritz an ein zentrales Kanalnetz angeschlossen werden. Bürgermeister Friedmar Haufe (parteilos) und Martin Miklaw von der mit der Planung beauftragten Ingenieurgesellschaft haben den Schieritzern mögliche Varianten aufgezeigt. Dabei wurde eine zentrale Abwasserbeseitigung

als die kostengünstigste Variante dargestellt. Grund für die höheren Beiträge gegenüber den Nachbarorten seien die gekürzten Fördermittel. In vergangenen Jahren hat der Freistaat die Baukosten zu 60 Prozent übernommen. Heute gibt das Land für den Kanalbau 150 Euro je Grundstückseigentümer dazu. Baut sich jeder Grundstückseigentümer eine eigene biologische Kleinkläranlage, gibt es eine Förderung in Höhe von 1 500 Euro.

## Vorschlag wird abgestimmt

Doch trotz dieser höheren Förderung, so stellte Martin Miklaw gegenüber, ist für die Einwohner letztendlich eine zentrale Entsorgung günstiger. Während die Betriebskosten gegenüber einer biologischen Kleinanlage geringer sind, schlagen hier die Baukosten höher zu Buche. Miklaw rechnet entsprechend der bestehenden Satzung die Anteile der Gemeinde und die Beiträge der Einwohner mit den jetzt möglichen Fördermitteln zusammen. Das ergebe einen Fehlbetrag von etwa 247 000 Euro, den die Gemeinde mit ihren Mitteln nicht aufbringen kann.

Bürgermeister Haufe machte den Vorschlag, die Summe als zusätzlichen Beitrag auf die Bürger umzulegen. Jetzt sollen die Schieritzer, die der Idee offen gegenüber stehen, ihr Votum abgeben. Indes will der Bürgermeister klären, ob solch eine Lösung überhaupt rechtlich möglich ist. **Jürgen Birkhahn**